

• **Gedächtnis der Id. Tabitha, die der hl. Apostel Petrus in Joppe vom Tod auferweckte (Apg 9,39-40) und die schließlich in Frieden entschlief.**

Gedächtnis der Gottgeweihten Martyrios des Diakons und Martyrios des Klausners von der Kiewer Höhlenlavra. Auf Grund seiner großen Reinheit und seines tapferen Kampfes für die heiligen Tugenden, erlangte der hl. Martyrios solche Gunst bei Gott, dass alle seine Fürbitten, die er auf Ersuchen anderer als Diakon vor dem heiligen Altar an den Herrn richtete, erfüllt wurden. Die Dämonen fürchteten ihn, denn durch sein Gebet zwang er sie, auszuziehen aus denen, die sie plagten. Nach einem langen gottgefälligen Leben entschlief er in Frieden. Vom anderen Martyrios weiß man nur, dass er zur selben Zeit (13.1 4.Jh.) als Einsiedler in der Höhlenlavra lebte.

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)

Eine spirituelle Blütenlese aus dem Orthodoxen Kloster der Herrin von Antiochien - Dollendorf - Deutschland

+ Demut bedeutet nicht einfach zu sagen: „Ich bin ein Sünder“ und so weiter. Demut ist die Wahrheit. Der Mensch muss die Wahrheit erkennen: Er ist Nichts und Gott hat alles aus dem Nichts für jeden erschaffen. Deshalb ist es Gottes Geschenk groß: Das der Mensch die Wahrheit erkennt. Und diese Wahrheit, wie der Herr sagte, befreit uns von der Sünde.

Heiliger Josef der Hesychaste

باقية روحية من دير العذراء الأنطاكية الأرثوذكسي

- دولندورف - ألمانيا

+ التواضع ليس كلاماً بسيطاً كما نقول: أنا خاطيء... التواضع هو الحقيقة. يجب على الإنسان أن يتعلم الحقيقة وهي أنه لا يساوي شيئاً، والله هو الذي صنع كل شيء من العدم من أجل الكل.
إذن هدية الله كبيرة وهي أن يعرف الإنسان الحقيقة. وهذه الحقيقة تحررنا من الخطيئة كما قال الرب.



AL-BUSCHRA Die frohe Botschaft

Die Antiochenisch-Orthodoxe Metropole
von Deutschland und Mitteleuropa

25.10.2026

21. Sonntag nach dem Pfingsten
Gedächtnistag: Martt. Markianos & Martyrios und Hl. Tabith
4. Ton - E. 10

Das Auferstehungstroparion:

Die Jüngerinnen des Herrn erfuhren von dem Engel die lichte Botschaft der Auferstehung und verwarfen die Verurteilung der Ahnen und sprachen lobpreisend zu den Aposteln: Umgeworfen ist der Tod, auferstanden ist Christus Gott, schenkend der Welt das große Erbarmen.

Das Troparion des Schutzpatrons der jeweiligen Gemeinde ...

Das Troparion der Heiligen:

Deine Märtyrer, Herr, haben durch ihren Kampf die unvergängliche Siegeskrone von Dir, unserem Gott, empfangen. In Deiner Kraft haben sie die Tyrannen besiegt und die ohnmächtige Gewalt der Dämonen gebrochen. Durch ihre Fürbitten, Christus, Gott, rette unsere Seelen.

Das Kondakion (4. Ton):

O Fürbitterin der Christen, du unbeschämte, o Mittlerin beim Schöpfer, du unwandelbare, verschmähe nicht der betenden Sünder Stimmen! Sondern brich auf als Gütige zu unserer Hilfe, die wir gläubig zu dir rufen: eile zur Fürbitte und zum Flehen, o Muttergottes, die du denen immer hilfst, die dich ehren.

Die Epistel zum 21. So. nach Pfingsten:

Prokimenon: Wie zahlreich sind deine Werke, Herr! Preise meine Seele, den Herrn!

Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Galater (Gal. 2: 16-20)

Brüder, doch weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum und nicht durch des Gesetzes Werke; denn

durch des Gesetzeswerke wird kein Fleisch gerecht. ollten wir aber, die da suchen, durch Christum gerecht zu werden, auch selbst als Sünder erfunden werden, so wäre Christus ja ein Sündendiener. Das sei ferne! Wenn ich aber das, was ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Übertreter. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuzigt. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.

Das Evangelium zum 6. So. der Lukas-Reihe: (Lk. 8: 27-39)

In jener Zeit, als Jesus austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her und tat keine Kleider an und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern. Da er aber Jesum sah, schrie er und fiel vor ihm nieder und rief laut und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. Denn er gebot dem unsauberen Geist, daß er von dem Menschen ausführe. Denn er hatte ihn lange Zeit geplagt, und er ward mit Ketten gebunden und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten. Und Jesus fragte ihn und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren. Und sie baten ihn, daß er sie

nicht hieße in die Tiefe fahren. Es war aber daselbst eine große Herde Säue auf der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte in sie zu fahren. Und er erlaubte es ihnen. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhange in den See und ersoff. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie und verkündigten es in der Stadt und in den Dörfern. Da gingen sie hinaus, zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesu und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und vernünftig, und erschraken. Und die es gesehen hatten, verkündigten's ihnen, wie der Besessene war gesund geworden. Und es bat ihn die ganze Menge des umliegenden Landes der Gadarener, daß er von ihnen ginge; denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und

er trat in das Schiff und wandte wieder um. Es bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bei ihm möchte sein. Aber Jesus ließ ihn von sich und sprach: Gehe wieder

heim und sage, wie große Dinge dir Gott getan hat. Und er ging hin und verkündigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus getan hatte.

Gedächtnis der hl. Märtyrer Markianos und Martyrios

Die Hl. Markianos und Martyrios lebten in Konstantinopel zur Zeit des häretischen Kaisers Konstantios II. des Arianers (337-361). Adliger Abstammung und geschätzt wegen ihrer Bildung, ihrer Milde und ihrer Frömmigkeit, wurden sie Sekretäre des hl. Patriarchen Pavlos des Bekenners. Als dieser von den Arianern nach Armenien verbannt und dort 344 umgebracht wurde, fuhren Markianos und Martyrios ohne Furcht vor Exil und Tod fort, vor dem Volk den orthodoxen Glauben zu verkünden: „Der Sohn Gottes ist dem Vater wesensgleich und von Natur aus Gott.“ Diese Worte waren für sie kostbarer als das Leben, und sie legten sie an wie einen Panzer zur Abwehr der Angriffe von Dämonen und Häretikern. Sie starben durch das Schwert und wurden beim Melandissia-Tor begraben. Nachdem der Arianismus besiegt war, ließ der hl. Johannes Chrysostomos als Patriarch eine Kirche zu ihren Ehren über ihrem Grab erbauen.

• Am selben Tag, Gedächtnis des hl. Martyrers Anastasios.

Der hl. Anastasios stellte sich von selbst den Tyrannen, die die Christen verfolgten, zu einer Zeit und an einem Ort, der uns nicht näher bekannt ist. Furchtlos bekannte er, dass Christus der wahre Gott ist, Schöpfer des Alls und Erlöser der Menschheit durch Seine Inkarnation. Der Heldenmut seiner Selbstausslieferung und die Bestimmtheit seiner Worte zeigten den Heiden ihre eigene Ohnmacht. Sie schlugen ihm den Kopf ab und warfen seinen Leib ins Meer. Eine fromme Frau fand ihn später am Ufer. Sie salbte ihn mit Balsam, hüllte ihn in Linnen und bestattete ihn mit Ehrfurcht. Dann ließ sie eine dem hl. Martyrer geweihte Kirche über seinem Grab errichten, wo in der Folge viele Wunder geschahen.

• Der hl. Martyrer Valerian, der enthauptet wurde.

• Der hl. Martyrer Sabinos, der verbrannt wurde.

• Die hl. Martyrer Papias, Diodoros, Konon und Klaudianos, die dem hl. Nestor von Magydos im Martyrium vorangingen (28.2).

• Die hl. Martyrer Faustos, Basilios und Lukian, die enthauptet wurden.

• Die hl. Martyrer Nikephoros und Stephanos, die gehäutet wurden.

• Die hl. Philadelphos und Polykarpos, die in Frieden entschliefen.

• Zwei Martyrer von Thrakien, die man zwischen zwei Felsblöcken zerquetschte.